

- 2 Montlingen, St. Galler-Rheintal; ev. auch Montigel, Montikel (Bludenz), vgl. Ulmer A., 10, 219.
- 3 Vgl. LUB. I/2, 198.
- 4 Um 1400 Januar 19. «Suterlin von Wesen» genannt.
- 5 Als Geschlecht besonders in Eschen bezeugt; um 1448 wird eine Margaretha Schnellerin im Eschner Jahrzeitbuch genannt (LUB. I/2, 361); die in der Feldkircher Urkunde (1398 Januar 19.) genannte Margaretha Schnellerin könnte mit der im Eschner Jahrzeitbuch genannten Frau identisch sein; sie hat vielleicht vorgerückten Alters in Eschen eine Jahrzeit gestiftet. — Zu weiteren Vertretern des Geschlechtes in Eschen: LUB. I/2, 327, 332, 357, 361. Der Geschlechtsname steht wohl im Zusammenhang mit dem Flurnamen (Flur XII, XVIII). LUB. I/2, 320, 341, 357; JbL. 1911, 99 (Ospelt); JbL. 1946, 87 f. (Beck); JbL. 1951, 221 ff. (Beck).
- 6 Heutige Neustadt Feldkirch, eigentlich der ältere Teil von Feldkirch, vgl. Ulmer A., 121.

30.

Feldkirch, 1398 März 24.

Kuntz im Holtz und Agnesa, seine Frau, sesshaft am Seelein bei der Burg Neu-Schellenberg, verkaufen Albrecht Hauser, genannt Insigler, Stadtschreiber in Feldkirch und Frau Anna Mouchlin, dessen Frau, einen Zins ab ihrem freien Eigentum im Betrag von jährlich einem Pfund und zwei Schillingen für 16 Pfund und 10 Schilling in Bar.

Jch Cüntz<sup>a</sup> Jm Holtz<sup>1</sup> sesshaft bý der Núwen Schellenberg<sup>2</sup> vnd ich Agnesa sin elichu wirtinn. Veriehent vnd tünd Kund Allermängliche / mit disen offenn brief. Das wir baidúsament ainberlich gemainlich vnd vnuerschaidenlich mit güter williger vorbetrachtung ze den / zýten vnd tagen do wir es mit dem rechten für vns vnd all vnsere erben vnd nächkomen wol kreffteklich getün mochtent, sunderlich / mit hand willen vnd gunst, des Edeln wolerbornen vnsers gnädigen herren Graf Albrechtz von Wördenberg<sup>3</sup>, des eltern herren ze / Bludenz. recht redlich vnd aigenlich ze köffent geben habint, ains bestäten vngevürlichen ewigen köffes. Albrechten huser<sup>4</sup> den man / nempt Jnsigler ze disen zýten Stattschrýber ze veltkilch. Annen Möchlinen<sup>5</sup> siner

elicher wirtinn. vnd jro baiden erben vnd näch- / kommenn. Ain pfund vnd zwen schilling pfenning rechtz ewigs zinses vnd jårklichs pfenning geltes alles gûter genåmer pfenning / Costentzer múnss. ald so vil der múnss die ie jårklichs denn ze mål so der zins gevallet vnd vsgricht werden sol. ze veltkilch in der / Statt fûr Costentzer pfenning in gemainem löff vngevårlich geng vnd genåm ist. Ab vnd vss únserm aigenn ledigenn gût mitenander / akkern wiswachs holtz vnd veld mit dem Seulin<sup>6</sup> das darzû gehõrt ze nächst gelegen an vnserm hus vnd hofstatt da wir hùtt / ze tag vff sitzent, das vormals allesament von Allermånglichem gantzlich ledig lös vnd vnuerkumbert ist. vnd ainhalb stösset / an die stråss da man gen der Núwen Schellenberg<sup>2</sup> rýt vnd gât. vsswert an das gemain holtz. abwert an den Bomgarten der zû / der selben Schellenberg gehõrt, vnd vffwert an Ammans Stõckklis<sup>7</sup> akker. Jtem das vorgeschriben ain pfund vnd zwen schilling / Rechtz ewigs zinses vnd jårklichs Pfennig geltz ab vnd vss dem ietzgedächten únserm aigenn ledigen gût akker wiswachs holtz veld vnd / sewli<sup>6</sup> mitenander. ab grund ab grát. ab wasen ab zwý. ab gestúd ab gebåm wildem vnd zamem. vnd schlechteklich ab vnd vss / allen rechten. nützen. frúchten vnd zûgehõrden benempten vnd vnbenempten. hãnd vngenanter Cúntz im holtz<sup>1</sup>. vnd Agnesa sin / elichú wirtinn. dem obgenanten Albrechten Jnsigler<sup>4</sup>. Annen<sup>5</sup> siner elicher wirtinn vnd jro baiden erben vnd nächkommenn. fûr úns vnd och all únser / erben vnd nächkomen. recht redlich vnd aigenlich ze kóffent geben ains ståten ewigen kóffs. vmb Sechtzehen pfund vnd vmb zehen / schilling alles gûter genåmer pfenning Costentzer múnss. dero wir allersament nutzzlich vnd och gar vnd gantzlich nach vnserm / willen an Barem gelt von jnen gewert vnd bezalt sýgint. Mit dem geding das wir vnd all únser erben vnd nächkomen jn dero / hand vnd gewalt das vorgedächt únser aigen gût akker wiswachs holtz veld vnd sêwli näch vns alsuss iemer kunt ald ståt. dem / selben Albrechten Jnsigler<sup>4</sup>. Annen<sup>5</sup> siner elicher wirtinn. ald jren erben oder nächkomenn da sis denn hin verschaffent, das vorgeschriben jro / pfenning gelt ain pfund vnd zwen schilling der vorgedächten múnss. nv hinnenhin jårklichs vnd jegklichs jåres besunder ie vff / sant Martis tag ald darnach jnwendig den nächsten viertzehen tagen ån alles verziehen vnd och gantzlich ån allen jren schaden / in jren gewalt richten geben vnd antwúrten sõllint ån all widerred vnd

gevärd. Welches Jāres aber wir ald v̄nser erben oder / nāchkomen dāran sūmig wardint vnd jnen ald jren erben oder nāchkomenn. das selb jro p̄fenning gelt vff sant Martis tag ald / darnach jnwendig den nāchsten viertzehen nit gantzlich vnd redlich vssrichtint als ietz hievor ist beschaiden. So ist jnen das vor-/ gedacht v̄nser aigen gūt akker wiswachs holtz veld vnd Sewli<sup>6</sup> grund vnd grat mit aller zūgehōrd gantzlich zinssvellig worden / vnd dannenhin ze rechtem ewigen aigen gevallen vnd veruallen ān v̄nser vnd ān allermānglichs ansprāch sumung jrrung vnd / widerred ān all gevārd. Des vnd allervorgescribner bedingden stukk artikkel vnd Rechtungen vmb dz selb ewig p̄fenning gelt / wir vnd all v̄nser erben vnd nāchkomen. des obgenanten Albrechtz Jnsiglers<sup>4</sup>. Annen<sup>5</sup> siner elicher wirtinn vnd aller jro erben vnd nāchkomenn / gūt vnd getrūw wern sin sōllint nāch Recht wā vnd gegen wem sū des an gaistlichem vnd an weltlichem gericht iemer Be- / durffent ald notdürfftig werdent mit gūten trūwen ān all widerred vnd gevārd. . Vnd des alles ze wārem offem vrkūnde / vnd stāter fester sicherhait nv vnd hienāch. So hānd wir jnen disen brief hierv̄ber ernstlich gebetten Besigeln mit des obgenanten / v̄nsers gnādigen herren Graf Albrechtz von Werdenberg<sup>3</sup> Jnsigel. Darvnder wir v̄ns vnd all v̄nser erben vnd nāchkomen / willeklich vnd festeklich verbunden habint vnd bindent allervorgescribner ding mit kraft vnd vrkūnde dis offenn briefs. Das / selb v̄nser Jnsigel wir ietzgenanter Graf Albrecht von Werdenberg<sup>3</sup>, durch der obgenanten v̄nser lūt Cūntzen jm holtz<sup>1</sup>. vnd / Agnesen siner elicher wirtinn ernstlicher vergicht vnd Bettwillen. ze ainer wāren gezūgnūss vnd festen bestātnūss jrs obge- / scribnen ewigen verkōffens. des jārlichen zinses vnd p̄fenning geltes als vor ist beschaiden. wen sū das alsuss mit v̄nser / hand mit v̄nserm gūten willen vnd gunst vnd och mit allen andren sachen worten werkken entzūhen vnd vffgeben gegen dem / obgenannten Albrechten Jnsigler<sup>4</sup> gen Annen<sup>5</sup> siner elicher wirtinn vnd gen allen jren erben vnd nāchkomenn getān vnd vollfūrt hand. das es ze recht wol krafft vnd macht haben. vnd fest stāt belyben sol nv vnd hienach in der wýse vnd mainung / als davor geschriben vnd beschaiden ist ān all gevārd. habint lāssen henken an disen brief. Der alsuss ze weltkilch geben / ward. des Jāres da man zalt von Crists gebūrt Drūzehenhundert vnd jm Achtenden vnd Nūntzgosten Jār. An v̄nser / lieben frowen abend zem ārnd in der vasten

*Übersetzung*

Jch, Kuntz im Holtz<sup>1</sup>, sesshaft bei der Burg Neuschellenberg<sup>2</sup> und ich, Agnes, seine Frau, bekennen und verkünden jedermann mit diesem offenen Brief, dass wir zusammen in gegenseitigem Einverständnis, mit guter und williger Vorbetrachtung zu den Zeiten und Tagen, da wir es rechtens für uns und all unsere Erben und Nachkommen bei Kräften wohl zu tun vermochten, besonders mit Hand, Willen und Gunst unseres edlen, wohlgeborenen Grafen Albrecht von Werdenberg<sup>3</sup>, des älteren Herrn in Bludenz, recht, redlich und zu eigen zukaufen gegeben haben, eines beständigen, ungefährdeten ewigen Kaufs, dem Albrecht Huser<sup>4</sup>, Insigler genannt, derzeit Stadtschreiber in Feldkirch, sowie seiner Frau, Anna Mouchlin<sup>5</sup>, und deren beider Erben und Nachkommen das Recht auf einen ewigen Zins und jährliches Pfennig-Geld im Betrag von einem Pfund und zwei Schillingen guter und genehmer Pfennige Konstanzer Münze oder soviel an Geld, wie jährlich jeweils bei Fälligkeit des Zinses in der Stadt Feldkirch für Konstanzer Münze im öffentlichen Umlauf ohne Gefährde gang und genehm ist. Der Zins kommt ab und aus unserem eigenen, unbelasteten Eigentum von: Äckern, Ertragnissen der Wiesen, Holz, Feld samt dem Seelein<sup>6</sup>, das dazu gehört und nahe an unserem Haus und unserer Hofstatt liegt, in der wir heute wohnen. Das alles ist bisher von jedermann gänzlich frei, los und unbelastet. Das Gut stosst zu einer Hälfte an die Strasse, auf der man gegen Neuschellenberg<sup>2</sup> reitet und geht, auswärts an den Gemeindewald, abwärts an den Baumgarten, der zum Schloss Neuschellenberg<sup>2</sup> gehört und aufwärts an den Acker des Amman Stöckli<sup>7</sup>. So haben wir den vorgenannten, rechtmässigen und ewigen Zins und jährliches Pfenniggeld von einem Pfund und zwei Schillingen ab und aus dem jetztgenannten eigenen, freien Gut, ab Acker, Ertragnissen der Wiesen, Holz, Feld und Seelein<sup>6</sup> miteinander, ab Grund, Grat, Wasen, Zweigen, Stauden, wildem und zahmem Bann und schlechthin ab und aus allen Rechten, Nutzen, Früchten und Dazugehörendem, Genanntem und Ungenanntem, zu kaufen gegeben, wir, der vorgenannte Kuntz im Holtz<sup>1</sup> und seine Frau Agnes, dem schon erwähnten Albrecht Insigler<sup>4</sup> und seiner Frau Anna<sup>5</sup>, und deren beider Erben und Nachkommen für uns und auch für unsere Erben und Nachkommen von Rechts

wegen, redlich und als Eigen zu kaufen gegeben, als einen bleibenden und ewigen Kauf, um 16 Pfund und 10 Schillingen in guter und genehmer Pfennige Konstanzer Münze. Diesen ganzen Betrag haben wir zu unserem Nutzen und auch ganz und gar nach unserem Willen von ihnen in Bar erhalten, was wir quittieren. Wir übernehmen die Verpflichtung, dass wir und alle unsere Erben und Nachkommen in deren Hand und Gewalt unser vorerwähntes Eigentum ist, wie: Acker, Wiesen, Holtz, Feld und Seelein<sup>6</sup>, wer also immer uns nachfolgt, der muss Albrecht Jnsigler<sup>4</sup> und seiner Frau Anna<sup>5</sup> und deren beider Erben und Nachkommen, denen sie das Recht übergeben, das vorgeschriebene Pfennig-Geld im Betrag von einem Pfund und zwei Schillingen der vorerwähnten Münze inskünftig jährlich, spätestens je auf Sant Martinstag oder danach innerhalb der nächsten vierzehn Tagen ohne jeden Verzug und auch gänzlich ohne des Gläubigers Schaden entrichten und übergeben, ohne alle Widerrede und Gefährde. Wenn aber eines Jahres wir oder unsere Erben und Nachkommen dies versäumen würden, und des Insiglers<sup>4</sup> Erben oder Nachkommen ihr Pfennig-Geld auf Sant Martinstag oder innert 14 Tagen danach nicht ganz und redlich bekommen würden, als wie eben vereinbart ist, so ist dem Gläubiger unser vorerwähntes Eigentum: Acker, Wiesen, Holz, Feld und Seelein<sup>6</sup> Grund und Grat mit allem Zugehörendem gänzlich zinsfällig geworden und von da an zu rechtem, ewigen Eigentum ganz verfallen ohne des Schuldners oder irgendjemandes Anspruch, Versäumnis, Hindernis und Widerred, ohne alle Gefährde. Dessen und aller vorher geschriebener Bedingungen, Stücke, Artikel und Rechte im Betreff des Pfennig-Geldes sollen wir und alle unsere Erben und Nachkommen nach dem Recht gute und getreue Gewährsmänner sein, wo und gegen wen sie dessen an geistlichem oder weltlichem Gericht immer bedürften und zwar in guter Treue und ohne alle Widerrede und Gefährde. Und das alles zu einer wahren offenen Beurkundung und steter und fester Sicherheit in Gegenwart und Zukunft. So haben wir ihnen für diesen Brief ernstlich das Siegel unseres obgenannten gnädigen Herrn, Graf Albrecht von Werdenberg<sup>3</sup>, erbeten. Wir haben uns und alle, unsere Erben und Nachkommen, kraft und Urkund dieses öffentlichen Briefes im Betreff aller vorher geschriebener Dinge freiwillig und fest verbunden. Dieses unser Siegel haben wir, vorgenannter Graf Albrecht von Werdenberg<sup>3</sup>, um der obgenannten, unserer Leute, Kuntz im Holtz<sup>1</sup> und seiner

Frau Agnesa, ernstlicher Bitte willen zu einem wahren Zeugnis und zur festen Bestätigung ihres vorerwähnten ewigen Verkaufes des jährlichen Zinses und Pfennig-Geldes hängen lassen. Wenn sie also mit unserer Hand, mit unserem guten Willen und Gunst und auch mit allen andern Sachen, Worten und Werken zu Gunsten des obgenannten Albrecht Jnsigler<sup>4</sup> und seiner Frau Anna<sup>5</sup> und deren beider Erben und Nachkommen endgültig verzichten, wenn sie das alles getan und durchgeführt haben, so soll es rechtskräftig sein und festbleiben, jetzt und in Zukunft in der Weise und Meinung als oben erwähnt und beschieden ist, ohne alle Gefährde. Der Brief wurde in Feldkirch gegeben im Jahre Dreizehnhundert achtundneunzig nach Christi Geburt, an unser Liebfrauen Abend in der Fasten.

*Original: Regierungsarchiv in Vaduz, Urkundensammlung Dr. A. Schädler, Nr. 2, Pergament 31 × 29,5 cm. — Schöne gotische Kursive, Vorlinierung nicht ersichtlich. Drei Flecken, vermutlich Wachsflecken. Am unteren Rand noch ein Rest eines Pergamentstreifens, an dem das Siegel hing. An der Stelle, wo der Streifen das zweite Mal eingeschlaucht ist, steht: «Werdenberg». Daneben neue Bleistiftnotiz «ad 1398». Rückvermerk: «2». Taf. IX.*

*Abschrift: Ältestes Jahrzeit- und Spendbuch von St. Nikolaus in Feldkirch, Hds. n. 78 auf fol. 29 b, ausserdem im Jahrzeit- und Spendbuch, Hds. n. 736 auf fol. 10 b, (nach Bilgeri LUB. I/3, 203 Anmerk. 2).*

*Regest: JbL. 1907, 107 Nr. 2. (Schädler).*

- 1 Albrecht Huser übergab 1398, Mai 8. den von Kuntz im Holz erworbenen Zins dem Leutpriester Friedrich Sattler zu St. Nikolaus in Feldkirch als Stiftung für einen Jahrtag. Vgl. LUB. I/3, 198 ff.
- 2 Zu Neuschellenberg vgl. Kdm. 297 f. (mit weiterer Literatur); JbL. 1962, 3 ff. (Beck, Heid).
- 3 Albrecht III. von Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz, erw. 1367 — 1418). Vgl. Geneal. Handbuch z. Schw. Gesch. I. (1900 — 1908), 204; KB. 267; LUB. I/1, 313 ff., 337 ff., 350, 414, 450; LUB. I/2, 229 ff., 234 ff.; LUB. I/3, 71 ff., 94, 111 ff., 210 ff., 336 f.
- 4 Albrecht Huser auch genannt in der Urkunde von 1398, Mai 8., LUB. I/3, 198 ff.
- 5 Auch im Gebiet des Fürstentums Liechtenstein nachweisbares Geschlecht. Vgl. LUB. I/1, 313; JbL. 1918, 67 (Büchel); JbL. 1930, 15 (Ospelt); JbL. 1939, 99 (Ospelt); JbL. 1957, 81 (Tschugmell); JbL. 1958, 166 (Tschugmell).

- 6 Seelein: das heutige «Rietle» am Westfuss des Borscht, nördlich der Burg Neu-Schellenberg. Vgl. JbL. 1911, 101 (Ospelt); JbL. 1947, 29 (Beck).
- 7 Stökklin, Stöcklin, Stökkli, Stoeklin: bekannte Feldkircher Familie. Johannes Stöcklin, Stadtmann in Feldkirch, 1405, Juni 17. am Stoss gefallen. LUB. I/1, 220 ff., 343 ff., 372, 378, 385 ff., 452; LUB. I/2, 198 ff., 204, 290; Ulmer, 132, 490; LUB. I/3, 269 Anmerk. 13 (Wappen), 190, 225, 227, 333, 336 f., 339.

31.

Feldkirch, 1400 Januar 19.

Hans Yseli, Bürger in Feldkirch, und dessen Frau Elisabeth Cristen verkaufen Hans Messner von Montigel und dessen Frau Agnes sowie dem Hans Suterlin von Wesen und dessen Frau Margaretha einen Teil ihrer Hofstatt in der Neustadt in Feldkirch um fünf Pfund Pfennig Konstanzermünze.

Jch Hans Yseli<sup>1</sup> ain rebman Burger ze veltkilch. vnd ich Elizabetha Cristinen sälgen tochter sin elichú wirtinn.<sup>a</sup> Veriehent / vnd tünd kund allermenglichen mit disem offenn<sup>a</sup> brief. das wir baidúsament ainberlich gemainlich vnd vnerschaidenlich / mit güter williger vorbetrachtung ze den ziten vnd tagen do wir es mit dem rechten für ýns vnd all ýnser erben / wol kreffteklich<sup>b</sup> getün mochtent sunderlich mit des frommen<sup>c</sup> wolbeschaiden mans J o h a n s e n L i t t s c h e r s<sup>2</sup> des statt- / ammans<sup>c</sup> hand hie ze veltkilch. recht redlich vnd aigenlich verköffft vnd ze köffent geben habint ains bestäten vn - / gevärlichen ewigen köffes vnd für recht ledig vnerkumbert aigen gü. Den erberen lüten hansen Mesner<sup>3</sup> von / Montigel<sup>4</sup> dem schüchmacher, den man gewonlich nempt Hans vffem<sup>d</sup> Búhel. Agnesen siner elicher wirtinn.<sup>a</sup> Hansen / dem Suterlin von Wesen<sup>5</sup> vnd Margarethen siner elicher wirtinn.<sup>a</sup> Burgern ze veltkilch, jnen allen vieren / gemainlich vnd och<sup>e</sup> jro aller erben vnd nächkomenn. Ain stúckklif ýnser aigen hofstatt hinder vnserm hús / ze nächst an jro hofstatt gelegen in der N ú w e n s t a t t, stösst hindersich<sup>g</sup> an den Bach der durch die statt vnder /der